

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 277.

Sonnabend den 27. November.

1858.

Gibraltar.

(Fortsetzung.)

Die Südspitze des Felsrückens wird durch die Ruinen des nach seinem Erbauer benannten D'Harcourt-Thurms gekrönt, dessen ursprünglichen Zweck man vergebens zu enträthseln sucht, da er weder von strategischem Nutzen ist, noch sein äußerst mühseliger Bau einer Signalstation entspricht, indem der Thurm viel tiefer als das eigentliche Signalhaus liegt. Von diesem Thurme aus steigt man bequemer, als man heraufgekommen, zu der Stadt hinab, deren Südseite durch die öffentliche Promenade oder Alameda begrenzt wird, eine Schöpfung des schon erwähnten Gouverneurs Sir George Don, der hier auf dürem Sande reizende Gärten und Parkanlagen schuf, in denen jetzt die Bewohner Gibraltars Schutz gegen die Monotonie der starren Felswände und Batterien suchen können. Hier werden Wettrennen, Corsofahrten und Paraden der Garnison abgehalten. Abends versammelt sich an diesem Orte beim Spiel der Regimentsmuskeln die beau monde der Festung. Verschiedene Statuen und Trophäen schmücken die Alameda. Unter den Statuen ist die von Wellington bemerkenswerth, mit einer bombastischen Inschrift, welche, wie gewöhnlich, besagt, daß dieser Held allein die Franzosen bei Waterloo geschlagen und den corsischen Räuber aus Europa verjagt habe. Den Ausruf Wellington's: Ich wollte es wäre Nacht oder die Preußen kämen — scheinen die Engländer, wie überall, so auch hier nicht zu kennen. Unter den Trophäen steht oben das Gallionsbild des bei Trafalgar genommenen spanischen Dreideckers San-Juan, ein Mann, einen Fisch harpunirend, und erinnert an jenen großen Sieg des unsterblichen Nelson.

Nabe der Alameda befindet sich noch eine Naturmerkwürdigkeit, und zwar die sehenswerteste des ganzen Felsen. Dies ist die St. Michaelshöhle,

die schon von den Römern erwähnt und als etwas Großartiges gerühmt wird. Der Felsen enthält viele solcher Höhlen, die genannte erscheint jedoch bei weitem als die bemerkenswertheste. Der Eingang ist nur eng; sobald man ihn aber durchschritten, breitet sich vor dem Beschauer eine prachtvolle geräumige Halle aus, deren Dach durch zahlreiche Stalaktitensäulen von äußerst gefälliger Formation getragen wird. Weiter nach innen erblickt man mehrere kleinere Nischen und Kammern, deren einige nur auf Leitern zugänglich sind. Von diesen Kammern ist die eine auf phantastische Weise prachtvoll mit Stalaktiten in den wunderbarsten Formationen ausgestattet. Diese Höhle blieb von dem Vandalismus der englischen Besucher mehr verschont als die äußere, weil sie dunkel ist und ihre Schönheiten erst bei Erleuchtung zu Tage treten. Sie wird öfter bei Besuchen von Fremden erleuchtet. Wenn dann in diesem stillen Raume Menschen umherwandeln bei dem unsichern Scheine der Fackeln, Stimmen und Tritte unheimlich erschallen, das Auge diesen Tempel mit seinen Säulen, Festons und gothischen Bogen in endlos wechselnden Gestalten betrachtet, an denen Millionen hängender Wassertropfen im Fackelscheine wie eben so viele Diamanten strahlen — dann glaubt man sich in den Zauberpalast eines Berggeistes versetzt, wie ihn die reichste Phantasie nur immer auszumalen vermag. Fast scheint es, als habe die Natur die Bewohner Gibraltars damit für den sonstigen Mangel an allen Naturschönheiten entschädigen wollen.

(Fortsetzung folgt.)



Stenographie.

Im Jahre 1844 hat sich in Berlin ein Verein gebildet mit der Absicht, die Stenographie zu fördern und zu verbreiten. Derselbe ist bei fortgesetzter sorgfältiger Prüfung aller neueren Erscheinungen auf diesem Gebiete der Ueberzeugung treu geblieben, daß das von Stolze in seinem Lehrbuche 1841 veröffentlichte System sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Begründung und Leichtfaßlichkeit, als auch wegen der Handgerechtigkeit seiner Züge, und vor allem wegen der mit der größten Kürze verbundenen Genauigkeit und Vollständigkeit der Bezeichnung vorzugsweise empfohlen zu werden verdient.

Das System hat nicht blos in allen Theilen Deutschlands zahlreiche Freunde und Anhänger gefunden, sondern es haben sich auch mehr als 30 Vereine dem Berliner angeschlossen, welche gemeinschaftlich dahin wirken, die Einheit und Reinheit des Systems aufrecht zu erhalten, und sich bemühen, alle Gebildeten, besonders aber die Lehrer und die studirende Jugend, auf den Werth dieser Kunst und auf die Vortheile hinzuweisen, welche die Erlernung derselben gewährt.

Im Vergleich mit der gewöhnlichen Schrift nimmt die stenographische nur den sechsten Theil der Zeit in Anspruch. Man kann mit derselben nicht allein Reden und wissenschaftliche Vorträge wörtlich aufzeichnen, sondern auch Selbstgedachtes in kürzester Zeit niederschreiben, und schon jetzt findet sie vielfache Anwendung als Correspondenz- und Geschäftsschrift. Aber auch als formell bildendes Lehrobject verdient die Stolze'sche Stenographie in vollstem Maße die Beachtung aller Derer, welche den Unterricht leiten und beaufsichtigen. Sie ist ein in sich abgeschlossenes auf den Sprachbau gegründetes Schriftsystem, welches so zuverlässig und lesbar ist wie die gewöhnliche Schrift. Die Buchstaben bestehen aus den einfachen Grundzügen der Current- und Curstoschrift, deren Auswahl nicht eine willkürliche, sondern eine auf der Lautlehre beruhende ist, so daß verwandten Lauten ähnliche Zeichen entsprechen. Die Verbindung der Elementarzüge ist durch einfache Regeln bestimmt und schließt sich den Gesetzen der Wortbildung an, so daß in jedem Wortbilde auf den ersten Blick der Stamm von den Nebensilben unterschieden wird.

Der Unterricht, welcher bisher in dieser Disciplin an höheren und mittleren Lehranstalten ertheilt wurde, hat erwiesen, daß die Erlernung der

Stolze'schen Schrift wahrhaft bildend und anregend auf die gesammte geistige Entwicklung einwirkt, indem sie theils eine Einsicht in den Organismus der Sprache giebt, wie sie auf anderem Wege nicht mit derselben Leichtigkeit zu erreichen ist, theils aber auch eine bedeutende Unterstützung bei allen Studien gewährt. Zugleich führt die Beschäftigung mit der Stenographie bei Denen, deren gewöhnliche Handschrift mangelhaft ist, eine Verbesserung derselben herbei, indem die Einübung der einfachen und bestimmten stenographischen Schriftzüge die Hand an eine leichtere und genauere Schriftzeichnung gewöhnt.

Auf den zuweilen gegen die Einführung des stenographischen Unterrichts erhobenen Einwand, die Zahl der Lehrobjecte wäre ohnehin schon so groß, daß für die Stenographie keine Zeit übrig bliebe, sei nur erwidert, daß gerade die großen Ansprüche, welche gegenwärtig in allen Fächern an die Zeit und die Kräfte der Schüler und der Studirenden gemacht werden, eine ganz besondere Aufforderung dazu sind, denselben zur rechten Zeit ein Hilfsmittel mit auf den Weg zu geben, welches ihnen nicht blos bei ihren Studien, sondern auch bei ihren späteren Berufsarbeiten eine wesentliche Erleichterung und Zeitersparniß gewährt. Dazu kommt, daß die zu ihrer Erlernung erforderliche Zeit im Vergleich mit der für andere Disciplinen in Anspruch genommenen nur eine geringe ist. Wenn auch Talent und Fleiß einen Unterschied machen, so reicht doch durchschnittlich ein Cursus von etwa 30 Unterrichtsstunden für einen tüchtigen Lehrer hin, um das System gründlich mitzutheilen; eine größere Geläufigkeit in der Anwendung wird natürlich, wie bei jeder Schrift, erst durch längeres Lesen und Schreiben erlangt.

Der hiesige stenographische Verein beginnt am 2. December einen unentgeltlichen Lehrkursus und erbittet rechtzeitig Anmeldungen hierzu bei **W. Neumann**, stud. phil., kl. Ulrichsstraße Nr. 10, täglich früh vor 10 Uhr, der auch gern nähere Auskunft ertheilt.

Halle, den 26. November 1858.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Der jetzt an den Dekonom **Carl Sachse** verpachtete städtische Ackerplan von 14 Morgen 10 □ Ruthen zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn soll anderweit auf zwölf Jahre vom 7. September 1859 bis 30. September 1871 öffentlich verpachtet werden.

Der Bietungstermin findet

Donnerstag den 9. December 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 22. November 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Als anscheinend unredlich erworben sind folgende noch ganz brauchbare Gegenstände in Beschlag genommen:

- 2 Pflugschaare,
- 1 Spaten,
- 1 Gartenhacke oder Krabe,
- 1 eiserner Schuh von einer Spiegleiste,
- 1 eiserne Leiterbaumschelle.

Meldungen der Eigenthümer werden im Bureau der Herren Polizei-Commissarien entgegengenommen.

Halle, den 23. November 1858.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Auction.

Freitag den 3. December d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab versteigere ich im Gasthose des **Hrn. Naue** zu Nietleben 1 Pferd (Fuchs), 2 Räder und 1 vollständigen Wagen.

Stie, ger. Auct.-Kommissar.

Pfeffergurken,

in Anfern billigt, a Schock 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr. und 8 Sgr.,

Preißelsbeeren

ohne Zucker, in Fässern billigt, ausgewogen a A. 2 1/2 Sgr., empfiehlt bestens

J. Kramm.

Senf- und Pfeffergurken in Ciemern, Anfern und einzeln empfiehlt

Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

Montag und Donnerstag **Braunbier**, Mittwoch **Broihan** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuß**, große Brauhausgasse.

Gutlockende Linsen, Bohnen und Erbsen, sowie Wickengerste, Gerste und Hafer, sind zu haben
Neustadt Nr. 1 beim Mäler **Schaaf.**

Es sind wieder wohlschmeckende, mehltreiche Halberstädter Speisefartoffeln angekommen; in Wispeln und Scheffeln zu verkaufen Magdeburger Eisenbahn oder im Keller Landwehrstraße Nr. 3.
Handelsmann **Koppe.**

Haselnüsse billigt; **Pflaumenmus**, 2 Sgr. und 2 1/2 Sgr. **Müller**, Schülershof Nr. 7.

Ein Schock Häderlings-Stroh ist zu verkaufen bei **Wehrmann** in der Leipziger Straße, a 100 Pfund 1 **Rb.**

Sampelmänner eigener Fabrik in verschiedenen Sorten, sehr billig, **Schreibebücher** in großer Auswahl, a Dhd. von 5 Sgr. an, bunte **Bilderbogen**, a Buch 5 Sgr., desgl. schwarze, a Buch 4 Sgr., **Bilderbücher**, a Dhd. 7 1/2 Sgr., so wie viele andere Artikel dieser Art empfiehlt
A. Senning, Glauch Kirche Nr. 11.

Ein Haus mit gr. Hof, Einfahrt, schönem Keller zc., passend für Fleischer, Deßter, Mehlhändler, Holz- und Feuerarbeiter zc., ist gegen 300 **Rb.** Anzahlung zu verkaufen und können die übrigen Kaufgelder zu 4 % stehen bleiben.

A. Kuckenburg, Schulgasse Nr. 1.

Eine Parthie Buzbaum zur Anfertigung von Christbäumen weist zum Verkauf nach der Schenk wirth **D. Rümpler** am Markt.

Hasen- und Kaninchenfelle kauft
G Pfahl, Schmeerstraße Nr. 12.

Döllnitzer Gose gr. Märkerstraße 23 im Laden.

Tanzunterricht.

Theilnehmende belieben sich zu melden **Brunows** warte Nr. 17. **J. S. Fritsch**, Tanzlehrer.

Gummischuhe rev. a. dauerh. **Wolff**, gr. Steinstr. 73.

Outgearb. Schrotenschuhe und Stiefeln **Ruhgasse 5.**

Ein Bäckerlehrling mit oder ohne Lehrgeld wird gesucht. Zu erstagen **Steinstraße Nr. 70.**

Mein solid und dauerhaft gearbeitetes Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, sowie moderne Bekleidungs-Stoffe empfehle ich zur schnellen Anfertigung und stelle bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.

Zugleich empfehle ich zum Ausverkauf eine Partie schwarz- und buntseidene Halstücher für Herren, sowie Schlipse und Cravatten, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

J. Kampe, Schneidermeister, Markt u. Schmeerstraßen-Ecke 4.

Gummischuhe reparirt schnell
Rebuschieß, gr. Braubausgasse Nr. 2.

Ein Kind in die Ziehe zu geben bei ordentliche, reinliche Leute, am liebsten an die Brust. Zu erfragen bei der

Gebamme **Erlecke**, Schloßgasse Nr. 5.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen findet zum 1. Januar einen Dienst Leipziger Straße Nr. 19.

Ein ehrliches und solides Mädchen wird zum Nähen gesucht **Graseweg Nr. 1, 1 Treppe.**

Es wird eine **bequeme** Wohnung im Preise von 130 — 150 *Rh.*, wo möglich mit Garten, von Johannis, resp. Ostern k. J. ab zu miethen gesucht. Offerten bittet man unter der Chiffre O. F. an die Exped. des Tageblattes zu richten.

Meinen Hausflur mit großem verschließbaren Glaswaarenschrank will ich für die Weihnachtszeit als Verkaufslokal vermieten. Leipz. Str. 4, 1 Tr.

Eine Stube mit Kammer vorn heraus ist gr. Klausstr. Nr. 11 **sofort** od. Neujahr zu beziehen.

Die **Bel-Stage**, Jägerplatz Nr. 17, mit 5 Stuben und allem Zubehör, Balkon mit schöner freier Aussicht und Gartenpromenade ist von künftige Ostern ab zu vermieten.

Ein Logis von 2 Stuben mit allem Zubehör ist nahe der Leipziger Straße, Löpferplan Nr. 4, zu vermieten. Desgleichen 2 Stuben in Giebichenstein, welche sofort zu beziehen sind.

Neumarkt, Fleischerg.-Ecke Nr. 2, ist eine herrschaftl. Wohnung (Bel-Stage, 5 heizb. Zimmer nebst Zubehör) von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1859 zu beziehen.

Gestern Abend, den 25., ist ein hellgrauer Pelztragen, roth gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe eine gute Belohnung kl. Sandberg Nr. 7.

Ein Schlüsselbund gefunden. Gegen Insektionsgebühren abzuholen Geißestraße Nr. 21.

Warnung!

Ich warne Jeden, hauptsächlich solche, welche mir meine Ehre und Nahrung zu schmälern suchen, und bei den Herren Prinzipalen mich zu verleumdungen im Stande sind, daß ich bei führendem Beweis gerichtlich einschreiten werde.

Carl Lindermann, Lohnkellner.

3 Thaler erhält derjenige, welcher uns einen Dieb zur Anzeige bringt, der auf einer unserer Soolweidenanlagen bei Gimritz oder in der Aue Reißstäbe, Schippenstiele oder Weiden gestohlen. Halle, im November 1858.

Gebr. Glitsch.

Goldene Rose, Mannische Straße 20, empfiehlt

Culauer Bier von bekannter Güte.

Thalia.

Sonntag den 28. d. Mts. auf dem „**Fühlen Brunnen**.“ Billets bei Herrn Mützenfabrikant **Bänder**, gr. Steinstraße Nr. 3.

Das Kränzchen im Bürgergarten findet Sonntag den 28. Novbr. Abends 6 Uhr statt. **Gille.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25 November 1858.

Weizen	2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis 3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	25	—	2	6	3
Gerste	1	12	6	1	26	3
Hafers	1	5	—	1	12	6

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

